

Befall mit Tropilaelapsmilben

Empfängliche Arten

Ursprünglicher Wirt der Tropilaelapsmilben sind die in Asien vorkommenden Riesenhonigbienen *Apis dorsata* und *Apis laboriosa*. In deren Verbreitungsgebiet werden sie aber auch in Völkern der europäischen Honigbiene *Apis mellifera*, der östlichen Honigbiene *Apis cerana* und der Zwerghonigbiene *Apis florea* gefunden. In Völkern der europäischen Honigbiene verursachen die beiden Arten *Tropilaelaps clareae* und *Tropilaelaps mercedesae* ähnliche Schäden wie *Varroa destructor*. Sowohl die Bienenbrut als auch adulte Tiere werden geschädigt und können sterben. Das führt zu einer Schwächung des Bienenvolkes und kann bei starkem Befall in kurzer Zeit den kompletten Zusammenbruch verursachen. Für den Menschen stellen Tropilaelapsmilben kein Gesundheitsrisiko dar.

Verbreitungsgebiet

Milben der Gattung Tropilaelaps sind in Süd- und Zentralasien verbreitet, wobei sich aktuell die Art *Tropilaelaps mercedesae* stetig weiter in Richtung Westen ausbreitet. In ihren Verbreitungsgebieten werden Tropilaelapsmilben auch auf der dort vor langer Zeit eingeführten europäischen Honigbiene gefunden. Als Parasit von *Apis mellifera* haben Tropilaelapsmilben ihre größte Verbreitung und es besteht ein sehr hohes Risiko einer Einschleppung nach Europa.

Erreger

Es wurden vier Arten beschrieben: *Tropilaelaps clareae*, *Tropilaelaps mercedesae*, *Tropilaelaps koenigerum* und *Tropilaelaps thaii*. Ausschließlich von den beiden Arten *Tropilaelaps clareae* und *Tropilaelaps mercedesae* ist bekannt, dass sie auch *Apis mellifera* als Wirt nutzen. Im Unterschied zu *Varroa destructor* können Tropilaelapsmilben nicht auf adulten Bienen überleben und verenden im brutfreien Volk nach wenigen Tagen. Wie Tropilaelapsmilben die brutfreie Zeit überbrücken können ist noch nicht geklärt und Gegenstand anhaltender Untersuchungen.

Übertragung

Tropilaelapsmilben können vor allen Dingen durch den Handel mit Bienen über weite Strecken verbreitet werden. Auf natürlichem Wege kann eine Übertragung zwischen Völkern als „Mitreisender“ auf den adulten Bienen durch Verfliegen, Räuberei und Schwärmen stattfinden. Zusätzlich werden Tropilaelapsmilben durch das Umsetzen befallener Völker oder das Umhängen befallener Waben übertragen. Am schnellsten erfolgt die Verbreitung von *Tropilaelaps* spp. durch das Verbringen befallener Völker an einen neuen Standort.

Klinisches Bild

Klinische Symptome des Befalls mit Tropilaelapsmilben ähneln denen der Varroose, allerdings ist *Tropilaelaps* spp. in der Regel nur selten auf adulten Bienen zu

Befall mit *Tropilaelaps*milben

beobachten. Bei starkem Befall kann man mit geübtem Blick flink auf den Waben umherlaufende *Tropilaelaps*-milben entdecken. Das Brutbild erscheint bei starkem Befall häufig sehr lückig und zeigt zum Teil geöffnete Zelldeckel. Flugunfähige Bienen und Drohnen am Boden vor dem Stock zeigen einen verkürzten Hinterleib und/oder Deformationen an den Flügeln, Beinen und/oder Antennen. Häufig ist eine hohe Brutmortalität festzustellen. Ohne Behandlung gehen befallene Völker meist rasch zu Grunde.

Diagnostik

Sind die Beuten mit Gitterböden ausgestattet, kann regelmäßig eine Gemülldiagnose durchgeführt werden, die sehr kleinen Milben sind im Gemüll allerdings nur für das geübte Auge zu erkennen, die Verwendung einer Lupe ist zu empfehlen. Zur Untersuchung der Bienenbrut wird die verdeckelte Brut geöffnet. Die Milbe besitzt vier Beinpaare und spreizt das vordere Beinpaar fächerartig ab. Der Körper erscheint unsegmentiert, er ist nicht in Kopf, Rumpf und Hinterleib gegliedert. Die Färbung der adulten Tiere ist hellrötlich bis hellbraun, die Nymphen sind weiß.

Nähere Informationen siehe:

[Amtliche Methodensammlung](#)

Ähnliche Krankheitsbilder

Das Krankheitsbild ähnelt dem der Varroose; eine Differenzierung zwischen *Varroa destructor* und *Tropilaelaps* spp. ist jedoch leicht, denn die flinken *Tropilaelaps*milben sind deutlich kleiner als die sich etwas langsamer bewegenden Varroamilben. Während *Varroa destructor* breiter als lang ist (ca. 1 mm lang, 2 mm breit), ist der Körper von *Tropilaelaps* spp. im Gegensatz dazu länger als breit (ca. 1 mm lang, 0,5 mm breit).

Bekämpfung

Das Auftreten von *Tropilaelaps* spp. ist meldepflichtig. Als Rechtsgrundlage für die Bekämpfung gilt die Bienenseuchenverordnung. Oberstes Ziel ist es, die Einschleppung und Verbreitung zu verhindern. Zur Bekämpfung eignen sich nur manche für die Behandlung der Varroose zugelassenen Tierarzneimittel, gegen die *Tropilaelaps*milben häufig resistent sind; Brutpausen sind sehr effektiv. Als prophylaktische Maßnahmen sind engmaschige Kontrollen zu nennen, nur wenn eine Einschleppung früh erkannt wird, kann die weitere Verbreitung eingedämmt werden.

Weitere Informationen:

[Nationales Referenzlabor für Bienenkrankheiten](#)

Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Südufer 10, D-17493 Greifswald - Insel Riems, [FLI-Webseite](#)